



GESCHICHTE

I. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Der Geschichtsunterricht ermöglicht Schülerinnen und Schülern, sich mit den politischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Bedingungen zu beschäftigen, in deren Rahmen die Menschen in der Vergangenheit ihr Leben gestalteten. In ihm eröffnet sich die Chance für Heranwachsende, sich darüber klar zu werden, dass der Mensch und die ihn umgebende Welt nur aus der Geschichte heraus zu erklären und zu begreifen sind. Dabei wird der Zusammenhang zwischen den zeitlichen Dimensionen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft deutlich. Historische Bildung vermittelt damit das Wissen um die geschichtliche Begründung der menschlichen Existenz im Allgemeinen wie auch der eigenen, das heißt Geschichtsbewusstsein wird entwickelt.

Der Geschichtsunterricht im Sinne historischer Bildung schafft die Voraussetzung für historisches Fachwissen. Dies benötigen junge Menschen, um als mitdenkende und aktiv handelnde Staatsbürgerinnen und Staatsbürger unsere komplexe Welt verstehen, beurteilen, kritisch betrachten, verantwortungsvoll mitgestalten, modifizieren und sinnvoll zukunftsorientiert planen zu können. Sachbestimmtes, historisches Grundwissen ist unerlässlich für die politische Bildung.

Im Geschichtsunterricht erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, sich mit Begriffen und Erscheinungsformen von Macht und Gewalt auseinander zu setzen. Dies reicht vom staatlich bestimmten Gewaltmonopol zur Erhaltung der freiheitlich demokratischen Grundordnung bis zur Beseitigung der menschlichen Grundrechte und der physischen Vernichtung von ethnischen Gruppen. Daneben ist auch die Beschäftigung mit kulturhistorischen Aspekten des menschlichen Zusammenlebens wesentlicher Bestandteil des Geschichtsunterrichts.

Im Fach Geschichte sollen vielfältige personale und soziale Kompetenzen erworben werden. Zunächst geht es im Geschichtsunterricht darum, dass die Schülerinnen und Schüler ihre eigene Subjektivität erfassen, ihre persönliche Biografie verstehen und für ihre Subjektivität Position beziehen. Auf dieser Grundlage trägt der Geschichtsunterricht dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler Neugier auf Fremdes und Unbekanntes entwickeln. Er vermittelt die Fähigkeit, Neues wahrzunehmen und zu tolerieren. Mit der Akzeptanz anderer Positionen wird auch der eigene Standpunkt relativiert. Auf dieser Basis sind die Schülerinnen und Schüler bereit und fähig, Konflikte auszuhalten, zu lösen und Verantwortung für das eigene Handeln in der gegenwärtigen Gesellschaft zu übernehmen. Zur Umsetzung dessen muss es ihnen gelungen sein, die Vielfalt menschlichen Handelns in der Geschichte zu erfassen, ideologiekritisch zu erarbeiten, zu bedenken und daraus individuelle Konsequenzen zu ziehen. Der Geschichtsunterricht vermittelt zudem die Fähigkeit, den Entscheidungsfreiraum des Individuums im Sinne von Selbst- und Mitbestimmung zu erkennen.

Darüber hinaus entwickeln die Schülerinnen und Schüler Einstellungen und Haltungen wie zum Beispiel die Bereitschaft und Fähigkeit mit Partnern und in Gruppen konstruktiv und zielgerichtet zusammenzuarbeiten und dabei auftretende Schwierigkeiten in demokratischer und ethisch verantwortungsvoller Weise zu überwinden.

Im Fach Geschichte werden sowohl fachspezifische methodische Kompetenzen vermittelt als auch fachübergreifende weiterentwickelt. Die Schülerinnen und Schüler können einfache und komplexe Quellen bearbeiten, interpretieren und in angemessener sprachlicher Form beschreiben sowie mit verschiedenen Techniken präsentieren. Diese Fähigkeiten und Fertigkeiten setzen ein kontinuierliches Üben des sinnerfassenden Lesens voraus. Die Schülerinnen und Schüler sind zunehmend in der Lage verschiedene Informationsträger, zum Beispiel Karten, Bilder, Karikaturen, Filme und Internetangebote, kritisch auch als historische Zeugnisse zu betrachten und bezüglich ihrer Intentionen zu bewerten. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler auch außerschulische Lernorte wie Museen und Archive in Betracht ziehen und nutzen. Der Geschichtsunterricht trägt somit dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler in zunehmendem Maße ihre Lernprozesse selbst organisieren und sich auch im schulischen Arbeitsprozess in unterschiedlichen Sozialformen kompetent bewähren.

Im Fach Geschichte wird ein längsschnittartiger Ansatz verfolgt. Dies bedeutet, dass inhaltlich verknüpfte und aufeinander aufbauende Themen in einer Gesamtschau vermittelt werden. Der Themenbereich 1 „Aufgaben und Bedeutung des Faches Ge-



schichte“ stellt sicher, dass unter anderem grundlegende Arbeitsweisen und ein chronologischer Überblick gewährleistet werden. Die weiteren Themenbereiche lauten:

- Themenbereich 2: Lebens- und Wirtschaftsformen in der Vergangenheit;
- Themenbereich 3: Aufbau von Staaten und ihrer Herrschaftsstrukturen;
- Themenbereich 4: Kriege – gewaltsame Austragung von Konflikten zwischen Staaten;
- Themenbereich 5: Bevölkerungsbewegungen in Vergangenheit und Gegenwart;
- Themenbereich 6: Wesensmerkmale von Revolutionen;
- Themenbereich 7: Europa – von der nationalstaatlichen Ordnung zur Einheit.

Die Themenbereiche beziehen sich in der Regel auf alle Klassenstufen; die einzelnen Kompetenzen werden durch eine entsprechende Kennzeichnung den Klassenstufen 5/6 (6), 7/8 (8) und 9/10 (10) zugeordnet.

Zu komplexen geographischen, politischen, wirtschaftlichen und auch historischen Fragestellungen bieten der Fächerverbund EWG und das Fach Geschichte gleichermaßen wichtige Beiträge für das Verständnis von Inhalten und Zusammenhängen. Demzufolge sollen soweit möglich Themen in enger Kooperation zwischen dem Fächerverbund EWG und dem Fach Geschichte bearbeitet werden. Dies gilt verpflichtend für die Themenbereiche der Bildungsstandards des Faches Geschichte für die Klassenstufen 9/10:

- Kriege – gewaltsame Austragung von Konflikten zwischen Staaten (Themenbereich 4);
 - Bevölkerungsbewegungen in Vergangenheit und Gegenwart (Themenbereich 5);
 - Europa – von der nationalstaatlichen Ordnung zur Einheit (Themenbereich 7);
- sowie für die folgenden Themenfelder der Bildungsstandards von EWG:
- Wirtschaftliche Handlungsfelder und Herausforderungen in Deutschland und in der Europäischen Union (Klassenstufen 9/10);
 - Friedens- und Zukunftssicherung in der Einen Welt (Klassenstufen 9/10).

Darüber hinaus bietet sich bei entsprechenden Themen eine enge Vernetzung und Verzahnung insbesondere mit Katholischer und Evangelischer Religionslehre sowie Ethik und Deutsch an. Durch die Anleitung zum sachgerechten Umgang mit historischen Zeugnissen der näheren Heimat soll auf allen Stufen das Interesse an der Lokal- und Regionalgeschichte geweckt und die Verbundenheit mit dem Heimatraum und seinen Men-



schen gefestigt werden. Hierzu eignen sich besonders die Verfahren des entdeckenden Lernens.

Die nachfolgend beschriebenen Bildungsstandards weisen Kompetenzen und Kerninhalte zu aktuellen Fragen und Problemstellungen aus. Geeignete Beispiele zu diesen Fragestellungen, die die historischen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhänge aufzeigen, ermöglichen dabei eine Analyse der aktuellen vernetzten Kausalitäten und Abhängigkeiten.

Zu jedem Themenbereich werden zunächst übergreifende Kompetenzen ausgewiesen. Im Anschluss an die Kompetenzbeschreibungen der einzelnen Arbeitsfelder werden Arbeitsbegriffe aufgelistet, die zentrale Schlüsselbegriffe, Namen und Daten ausweisen. Diese sind für das Erreichen des jeweiligen Bildungsstandards notwendig.

Geschichte leistet einen Beitrag zum bilingualen Lehren und Lernen und vereint dabei Fachkompetenz und Sprachkompetenz in der Fremdsprache. Individuelle Voraussetzungen der Realschulen vor Ort sowie das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler in der Fremdsprache sind zu berücksichtigen.

Das Fach Geschichte leistet einen Beitrag zur Informationstechnischen Grundbildung, indem bei der Unterrichtsgestaltung moderne Medien einbezogen werden. Die Kompetenzen und Inhalte hierfür werden den rahmengebenden Bildungsstandards für Informationstechnische Grundbildung entnommen.

II. Kompetenzen und Inhalte

KLASSEN 6, 8, 10

THEMENBEREICH 1: AUFGABEN UND BEDEUTUNG DES FACHES GESCHICHTE

Ausgehend vom Erkunden und Untersuchen historischer Zeugnisse aus dem näheren Heimatraum entwickeln die Schülerinnen und Schüler Interesse an Gegenständen, Fragestellungen und Arbeitsweisen des Faches Geschichte.

Die Schülerinnen und Schüler können

- über ihre eigene Lebensgeschichte berichten (6);
- die Geschichte der eigenen Realschule und des Schulortes beschreiben (6);
- die Menschheitsgeschichte gemäß den in der Geschichtswissenschaft gebräuchlichen Epochen einteilen (6);
- Arbeitsmethoden der Geschichtswissenschaft situationsangemessen anwenden (8);
- lokalgeschichtliche Ereignisse dem historischen Gesamtkontext zuordnen (10);
- historische Ereignisse und Entwicklungen zeitlich und inhaltlich insbesondere für den Zeitraum von 1776 bis zur Gegenwart sicher einordnen (10);
- wesentliche Aufgabenfelder des Faches Geschichte beschreiben und dessen Bedeutung für das menschliche Leben in Gegenwart und Zukunft erläutern (10).

Arbeitsbegriffe

Historische Epochen, Chronologie, Zeitleiste/Geschichtsfries, historische Karten, Quellenkunde, oral history, Archive und Museen

THEMENBEREICH 2: LEBENS- UND WIRTSCHAFTSFORMEN IN DER VERGANGENHEIT

Die Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Organisationsformen des alltäglichen Lebens. Die Schülerinnen und Schüler können

- die Entwicklung von der reinen Zweckgemeinschaft, die das Überleben in der Natur garantierte, bis zu differenzierteren Formen des Gemeinwesens mit ihren sozialen Gliederungen beschreiben (8).

Leben in der Frühzeit

Die Schülerinnen und Schüler können

- frühe Menschenformen und deren Auftreten nennen und lokalisieren (6);
- Merkmale des Menschen nennen und typische menschliche Fähigkeiten aufzeigen (6);
- die Bildung von reinen Zweckgemeinschaften, die das Überleben in der Natur garantierten bis zu ersten Formen des Gemeinschaftswesens mit beginnenden Gliederungen darstellen (6);
- die Entwicklung des Menschen vom Jäger und Sammler zum Viehzüchter und Ackerbauern beschreiben und erklären (6);
- aus verschiedenen Materialien hergestellte Arbeitsgeräte beschreiben, ihre Funktion erläutern und den entsprechenden Kulturepochen der Frühzeit zuordnen (6).

Arbeitsbegriffe

Neandertaler, CroMagnon-Mensch, Gruppen/Gemeinschaften, Behausungen, Nutzung des Feuers, Werkzeuge, Waffen, Metalle, Tätigkeitsfelder/erste „Berufe“, Sesshaftwerdung, Kulturträger

600.000 v. Chr.-10.000 v. Chr.-2200 v. Chr.

Die Römer in Südwestdeutschland

Die Schülerinnen und Schüler können

- wesentliche Kennzeichen der römischen Kultur, Wirtschaft und Zivilisation beschreiben (6);
- die Auswirkungen der römischen Lebensweise auf die Germanen in den eroberten und benachbarten Gebieten darstellen (6).

Arbeitsbegriffe

Handelswege, Limes, Romanisierung, Architektur, Kastell, Villa rustica, Lebnwörter

ca. 75-260

Die Ständegesellschaft im Mittelalter

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Bedeutung des Mittelalters für die heutige Gesellschaft und die Lebenswelt darstellen und einschätzen (6);
- nachweisen, dass Rechtsnormen und Traditionen des Mittelalters bis in die heutige Zeit nachwirken (6);



- die gesellschaftlichen und herrschaftsmäßigen Veränderungen in Bezug auf die Gegenwart aufzeigen (6);
- anhand ausgewählter Beispiele das Leben und Arbeiten von Menschen im Mittelalter beschreiben und im Hinblick auf die damaligen Umstände würdigen (6).

Arbeitsbegriffe

*Ständegesellschaft, geistliche und weltliche Herrschaft, Lebnsherrschaft, mittelalterliches Alltagsleben
7.-15. Jahrhundert*

Neuzeit – Erfindungen, Entdeckungen, Entwicklungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Erfindungen und Entdeckungen der Neuzeit aufführen (8);
- diese in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft einordnen (8);
- Gründe für die Reformation nennen sowie deren Auswirkungen auf Kirche und Gesellschaft beschreiben (8);
- erläutern, dass das philosophische Leitbild dieser Epoche das Bild vom selbstbestimmten Menschen prägt, der nach seiner Leistung beurteilt wird (8).

Arbeitsbegriffe

*Buchdruck, Globus, Entdeckungsfahrten, Fernhandel und Großkaufleute, Martin Luther, Reformation, Humanismus, Renaissance
15.-17. Jahrhundert*

THEMENBEREICH 3: AUFBAU VON STAATEN UND IHRER HERRSCHAFTSSTRUKTUREN

Die Schülerinnen und Schüler können

- darstellen, dass es die zentrale Aufgabe des Staates ist, das Zusammenleben der Menschen zu ermöglichen und zu regeln (6);
- im Hinblick auf die deutsche Geschichte die wechselvolle Entwicklung von autoritären und totalitären Systemen hin zum parlamentarisch-demokratischen Staatswesen in einer Gesamtschau beschreiben (10).

Die Organisationsform Staat am Beispiel einer Hochkultur im Altertum

Die Schülerinnen und Schüler können

- erläutern, dass der Staat die höchste Form eines politischen Verbandes darstellt, in dem Menschen leben (6);
- am Beispiel einer Hochkultur des Altertums grundlegende Merkmale eines Staates beschreiben (6);
- das ausgewählte Beispiel auf der Geschichtskarte verorten sowie in das Geschichtsfries und die Zeitleiste einordnen (6);
- unterscheiden, ob Herrschaft und Regierungsgewalt die Angelegenheit einzelner oder des Volkes ist (6).

Arbeitsbegriffe

Staatsgewalt, Herrschaftsform, Regierungssystem

Der Absolutismus im 17. und 18. Jahrhundert in Frankreich

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Wurzeln und den Aufbau des absolutistischen Staates erläutern (8);
- die Rolle der nach und nach von anderen politischen Idealen beeinflussten Untertanen ermitteln und erklären, dass selbst modifizierte Formen des Absolutismus keine Überlebenschancen gegen den erklärten Willen der bisher von der Politik Ausgeschlossenen hatten (8).

Arbeitsbegriffe

Ständegesellschaft, Merkantilismus, Ludwig XIV., Säulen der Macht, Absolutismus in Südwestdeutschland, Aufklärung, Gewaltenteilung

Die Entstehung der USA

Die Schülerinnen und Schüler können

- den Befreiungskampf der nordamerikanischen Siedler aus der Abhängigkeit von England darstellen und begründen (8);
- Grundzüge der Verfassung der USA und der Bill of Rights in Bezug auf die Selbstverwirklichung der Siedler einordnen (8);
- auf der Grundlage der Verfassung der USA belegen, dass es sich bei den USA um ein demokratisches Staatswesen handelt (8);

- aufzeigen, dass den amerikanischen Ureinwohnern festgeschriebene demokratische Rechte vorenthalten wurden (8).

Arbeitsbegriffe

*Neuenglandkolonien, „Bostoner Tea-Party“, Unabhängigkeitserklärung, Verfassung der USA, Bundesstaat, Indianer, Reservate
1776*

Das Deutsche Reich – eine konstitutionelle Monarchie

Die Schülerinnen und Schüler können

- darstellen, dass die Reichsgründung ein Werk der Regierungen war und das Volk nicht beteiligt wurde (10);
- die Struktur und den Aufbau des deutschen Kaiserreiches beschreiben (10);
- erklären, dass die Rechte des gewählten Reichstages eng begrenzt waren (10);
- Gründe nennen, warum die Verfassung des deutschen Kaiserreiches den Vorstellungen vieler Bürger nicht entsprach und Gründe dafür nennen (10).

Arbeitsbegriffe

*Deutsch-französischer Krieg, konstitutionelle Monarchie, Bismarck, Parteien, Mebrbeitswahlrecht
1871*

Die Weimarer Republik

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Errichtung der Demokratie in Deutschland beschreiben und den Versuch sie zu festigen erläutern (10);
- Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik nennen und erklären (10);
- die Errungenschaften der Weimarer Republik beschreiben und deren Wirkungen bis in die Gegenwart aufzeigen (10).

Arbeitsbegriffe

*Versailler Vertrag, Weimarer Verfassung, politischer Radikalismus, Krisenjahr 1923, Stresemann, Briand, Völkerbund, Goldene Zwanziger Jahre, Weltwirtschaftskrise
09.11.1918, 1923, 1929*

Deutschland unter nationalsozialistischer Diktatur

Die Schülerinnen und Schüler können

- erklären und begründen wie es möglich war, dass sich in Deutschland eine Diktatur durchsetzte (10);
- wesentliche Elemente nationalsozialistischer Ideologie aufführen und deren Unrechtscharakter aufzeigen (10);
- darstellen, wer Verantwortung trug, wer zustimmte, wer verfolgt wurde und welche Menschen und Gruppen sich der totalitären Ideologie widersetzen (10);
- ausführen, dass die Verfolgung und Ermordung von jüdischen Bürgerinnen und Bürgern sowie von politischen Gegnern bereits 1933 einsetzte und sich bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges steigerte (10).

Arbeitsbegriffe

*Ideologie, Einparteienstaat, Gleichschaltung, Propaganda, Ermächtigungsgesetz, Reichstagsbrandverordnung, Hitler-Jugend, Konzentrationslager, SA, SS, Rolle von Frau und Familie, Euthanasie, Verfolgung von Minderheiten (Sinti und Roma, Homosexuelle und andere), Holocaust/Shoa, Rolle der Kirchen
1933-1945, 09.11.1938, 20.01.1942, 20.07.1944*

Nachkriegsdeutschland und die Bildung der beiden deutschen Staaten

Die Schülerinnen und Schüler können

- die wichtigsten Beschlüsse der Konferenzen von Jalta und Potsdam nennen sowie deren Auswirkungen für Deutschland beurteilen (10);
- verdeutlichen, dass die Zweckallianz der beiden Großmächte zerbrach und Deutschland zum Interessensobjekt der Siegermächte wurde (10);
- die Motive der Westmächte für die Änderung ihrer Deutschlandpolitik darstellen (10);

- die nachfolgende politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR darlegen (10);
- ausgehend von der Gründung Baden-Württembergs die föderale Struktur der Bundesrepublik Deutschland beschreiben und erläutern (10).

Arbeitsbegriffe

*Besatzungszonen, Parteien, lokale Selbstverwaltung, Presse- und Rundfunkwesen, Marshall-Plan, Währungsreform, Berliner Blockade, Parlamentarische Demokratie, Föderalismus, Soziale Marktwirtschaft, „Sozialistische Demokratie“, zentrale Planwirtschaft, Westintegration, Ära Adenauer, Volksaufstand in der DDR, Mauerbau 1961
1945-1949, 23.5.1949, 7.10.1949, 25.04.1952, 17.06.1953, 13.08.1961*

THEMENBEREICH 4: KRIEGE – GEWALTSAME AUSTRAGUNG VON KONFLIKTEN ZWISCHEN STAATEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- erläutern, warum moderne Kriege den Fortbestand der menschlichen Kulturen gefährden (10);
- sich mit der Behauptung auseinandersetzen, dass das Führen eines Krieges ein urgeschichtliches Phänomen oder einfach die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln sein soll (10);
- darstellen, dass die UNO als weltweit agierende Institution darum bemüht ist, Frieden zu stiften und zu sichern sowie Bestrebungen zu unterstützen, Krieg als politisches Werkzeug zu ächten (10).

Die Katastrophen des Ersten und Zweiten Weltkrieges

Die Schülerinnen und Schüler können

- beide Weltkriege nach Ursachen und Anlass unterscheiden und belegen, dass Deutschland jeweils der Aggressor war (10);
- darlegen, welche Pläne und Ziele der jeweiligen Kriegsführung zugrunde lagen (10);
- erläutern, dass im Ersten Weltkrieg propagandistisch vorbereitete und im Zweiten Weltkrieg auch ideologisch untermauerte Kriegsverbrechen in Kauf genommen und durchgeführt wurden (10);
- begründen, dass letztlich beide Kriege total geführt wurden bei bewusster Einbeziehung der Zivilbevölkerung als Helfer und Opfer (10);
- die Frage nach Gewinnern und Verlierern der

jeweiligen Kriege in materieller Hinsicht eindeutig klären, nicht aber im Hinblick auf die durch die Kriegshandlungen verursachten menschlichen Tragödien beantworten (10).

Arbeitsbegriffe

*Der Erste Weltkrieg: Imperialismus, Bündnissysteme, Nationalismus, Militarismus, Hochrüstung, Friedensinitiativen, Zusammenbruch, Waffenstillstand, Völkerbund
1914-1918
Der Zweite Weltkrieg: Ideologische Voraussetzungen in Deutschland, planmäßige Kriegsvorbereitungen, Eroberungskrieg, Blitzkriege, Luftkrieg, Kriegseintritt der USA, Kriegsende in Europa und Asien, bedingungslose Kapitulation
1939-1945*

Der Kalte Krieg und seine Folgen

Die Schülerinnen und Schüler können

- darlegen, dass nach dem Bruch der kriegsbedingten Zweckallianz zwischen der Sowjetunion und den USA die bekannten ideologischen Gegensätze wieder aufbrachen. Diese wirkten sich weltweit und insbesondere auf Europa aus (10);
- die Kennzeichen des „Kalten Krieges“ definieren und seine zentralen Problemstellungen beschreiben (10);
- erklären, dass trotz schwerwiegender Krisen ein Dritter Weltkrieg vermieden, aber stattdessen Stellvertreterkriege geführt wurden (10);
- an einem geeigneten Beispiel die Wesenszüge eines mit Hochtechnologien geführten und durch moderne Medien begleiteten Krieges erläutern (10);
- aufzeigen, dass der Untergang der Sowjetunion dazu führte, dass die USA zur alleinigen Weltmacht wurde (10);

- darstellen und begründen, wie wichtig es ist Konflikte auszuhalten, sie mit friedlichen Mitteln beizulegen und dass Gewaltfreiheit zu Aussöhnung und nachhaltiger Verständigung führt (10).

Arbeitsbegriffe

Aufgabenfelder der UNO, Entkolonialisierung, internationale Krisen, Ost-West-Konflikt, Gleichgewicht des Schreckens, Abrüstungsbereitschaft, Entspannungspolitik, Konfliktzonen, Propaganda, „Ersatzkriegsfelder“, Stellvertreterkriege, „Weltpolizist“

THEMENBEREICH 5: BEVÖLKERUNGSBEWEGUNGEN IN VERGANGENHEIT UND GEGENWART

Die Schülerinnen und Schüler können

- große Bevölkerungsbewegungen in ihrer jeweiligen Dimension ermessen (10);
- die Motive und Ursachen von Migration im Hinblick auf ihre räumlichen, historischen und politischen Bedingungen hin differenziert einschätzen (10);
- die Folgen für alle Betroffenen aufzeigen (10).

Die Völkerwanderung im 3. bis 6. Jahrhundert und ihre Folgen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Wanderungsbewegungen germanischer Stämme aus dem Osten und Norden Europas aufzeigen (6);
- Ursachen dieser Völkerwanderung nennen und den Vorstoß der Hunnen entsprechend einordnen (6);
- die Gründung des Frankenreichs als einen Schlusspunkt der Völkerwanderung darstellen und bewerten (6).

Arbeitsbegriffe

Lebensbedingungen, Klimaverschlechterungen, Überbevölkerung, Landnot, römisch-antike Kultur, kultureller Austausch und Anpassung, Merowinger, Karolinger, Christianisierung

800

Auswanderungen aus Mitteleuropa

Die Schülerinnen und Schüler können

- Auswanderungen als Reaktionen auf politische, religiöse, soziale und wirtschaftliche Notlagen darstellen (8);
- die Dimension ermessen, Heimat und gewachsene Verbindungen zu verlassen, in der Hoffnung einen Neuanfang beginnen zu können (8);
- die auftretenden Hindernisse und Probleme in Relation zu den anfänglichen Erwartungen der Auswanderer setzen und mögliche Konsequenzen für diese aufzeigen (8);
- aufzeigen, dass die Immigranten eine zentrale Bedeutung für den Auf- und Ausbau der aufnehmenden Staaten hatten (8).

Arbeitsbegriffe

Massenauswanderung, Alternativen zur Emigration, materielle Konsequenzen, Siedlungsgebiete, Zusammengehörigkeitsgefühl, Binnenwanderungen 18./19. Jahrhundert

Flucht und Vertreibung während des Zweiten Weltkriegs und nach Kriegsende

Die Schülerinnen und Schüler können

- die nationalsozialistische Ideologie in Bezug auf Antisemitismus, Rassenlehre und Lebensraumgewinnung im Osten interpretieren (10);
- erklären, dass die Umsetzung der NS-Ideologie menschliche Bindungen zerstört, Menschenrechte und Menschenwürde aufhebt und letztlich zur Vernichtung führt (10);
- die Auswirkungen von Flucht und Vertreibung zwischen 1939 und 1946 beschreiben und deren Tragweite für das Zusammenleben im Nachkriegseuropa ermessen (10).

Arbeitsbegriffe

Antisemitismus, Rassenlehre, „Lebensraumsanspruch“, Vertreibung, Vernichtungslager, Zwangsarbeit, Flucht, „geregelt“ Ausweisung, Aufnahmegebiete, Integration, Heimatvertriebene, Lastenausgleich, Wiedergutmachung, Anerkennung beiderseitiger Völkerrechtsverletzungen und Verbrechen, Aussöhnung

Fluchtbewegungen und Integrationsprobleme in der Gegenwart

Die Schülerinnen und Schüler können

- darstellen, dass die geschichtlichen Erfahrungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts zu keinen durchgreifenden und globalen Verhaltensänderungen von Völkern untereinander führten (10);
- anhand eines aktuellen Beispiels die Ausmaße von Bevölkerungsverschiebungen untersuchen und deren Auswirkungen für Frieden und Sicherheit erörtern (10);
- bekannte und eigene Lösungsansätze diskutieren und nach deren Realisierungsmöglichkeiten beurteilen (10).

Arbeitsbegriffe

Bürgerkrieg, „ethnische Säuberungen“, Entkolonialisierungen, „Teufelskreis der Armut“, Welthandel, Entwicklungsbilfe, UNO, Friedensinitiativen

THEMENBEREICH 6: WESENSMERKMALE VON REVOLUTIONEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- erklären, dass Revolution in der Regel als gewaltvoller Umsturz einer bestehenden politischen und gesellschaftlichen Ordnung definiert wird (10);
- das Auseinanderfallen von politischer Machtverteilung und sozialer Struktur in einem Staat als wichtige Ursache benennen und erläutern, welche Rollen Ideologien und Theorien spielen (10);
- darstellen, dass bisher benachteiligte und von der politischen Partizipation im Wesentlichen ausgeschlossene Schichten eine neue Ordnung bestimmen können (10);
- Revolutionen unter verschiedenen Gesichtspunkten – Ursachen, Träger, Ziele, Verlauf und Ergebnisse – differenziert betrachten (10).

Die Französische Revolution von 1789

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Ursachen und den Ablauf der Revolution voneinander abgrenzen (8);
- erklären, dass im Verlauf der Revolution das feudale System und die Standesprivilegien abgeschafft, die Kirche in ihrem Machtanspruch eingeschränkt, Menschen- und Bürgerrechte erklärt sowie das allgemeine Wahlrecht eingeführt wurden (8);
- feststellen und ermessen, dass zwischen den Ansprüchen und der Realität weite Lücken klafften, die auch für viele Menschen schmerzvolle Erfahrungen mit sich brachten (8).

Arbeitsbegriffe

Staatsbauschalt, 3. Stand, Nationalversammlung, Sturm auf die Bastille, Republik, Verfassung 1791, Terrorherrschaft der Jakobiner, Direktorium

Die Industrielle Revolution und ihre Folgen

Die Schülerinnen und Schüler können

- die zentralen Ursachen und Voraussetzungen für die Industrialisierung aufzeigen (8);
- wesentliche Erfindungen in Bezug auf die bisherigen Arbeitsformen nennen und einordnen (8);
- die großen sozialen Probleme für die Arbeiterschaft und ihre Familien als Folgeerscheinungen auflisten und einordnen (8);
- begründen, dass die Industrielle Revolution und die Französische Revolution von großer Bedeutung für die Entwicklung der modernen Welt sind (8).

Die Schülerinnen und Schüler können

- weitere vorwiegend technologische Innovationen der Folgezeit bis in die Gegenwart benennen und beschreiben, dass diese einen fortlaufenden Entwicklungsprozess der Berufs- und Arbeitswelt bewirken (10);
- erläutern, warum daher von der ersten, zweiten und dritten Industriellen Revolution gesprochen werden muss (10);
- wichtige Auswirkungen industrieller Entwicklungen auf die Umwelt benennen und Möglichkeiten des verantwortungsvollen Umgangs mit den natürlichen Ressourcen lösungsorientiert diskutieren (10).

Arbeitsbegriffe

*Bevölkerungswachstum, Landflucht, Erfindungen, Bürgertum, Unternehmen, Mietskasernen, Arbeitervereine, Gewerkschaften, Kinderarbeit, Sozialgesetze, kirchliche und private Initiativen, Elektrotechnik, chemische Industrie, Automatisierung, Rationalisierung, Mikroelektronik, Informations- und Kommunikationstechnik, Dienstleistungsgesellschaft
18./19./20. Jahrhundert*

Die deutschen Revolutionen von 1848/49, 1918, 1989

Die Schülerinnen und Schüler können

- die Träger der revolutionären Bewegungen auflisten und deren politische Ziele analysieren (10);
- die jeweiligen Gründe des Erfolgs bzw. des Misserfolgs dieser Revolutionen darstellen und beurteilen (10);
- die Leistung der Trägerinnen und Träger der friedlichen Revolution von 1989 im Kampf gegen das Unrechtssystem der SED darstellen und sie als ständige Einsatzaufgabe für die Freiheit einordnen (10);

- erklären, dass der positive Ausgang der friedlichen Revolution in der ehemaligen DDR auch im Hinblick auf die letztlich gescheiterten Revolutionen von 1848/49 und 1918 besonders bedeutsam für die deutsche Geschichte ist (10);
- den Begriff Revolution von Revolte, Aufstand, Staatsstreich und Reform als Veränderung durch Entwicklung abgrenzen (10).

Arbeitsbegriffe

*Revolution von 1848/49: Aufstände in den deutschen Staaten, Nationalversammlung, Rastatt
Novemberrevolution 1918: Meuterei der Matrosen, Zusammenbruch, Kapitulation, militärische und zivile Opfer, Ausrufung der Republik
Revolution in der DDR: 09.11.1989, Fluchtbewegung, Opposition, Gorbatschow, Montagsdemonstrationen, Fall der Mauer*

THEMENBEREICH 7: EUROPA – VON DER NATIONALSTAATLICHEN ORDNUNG ZUR EINHEIT

Die Schülerinnen und Schüler können

- darstellen, dass die Nationalstaaten auf dem Hintergrund der Erfahrungen der beiden Weltkriege Wege suchten, die Zukunft Europas positiv zu gestalten (10);
- erklären, dass durch die Verlagerung der weltpolitischen Handlungsfelder nach dem Zweiten Weltkrieg diese Intention verstärkt wurde (10);
- erläutern, dass die Entwicklung hin zur Europäischen Union (EU) davon geprägt ist, unter Wahrung nationaler Eigenständigkeit das Zusammenwachsen Europas nachhaltig zu fördern (10).

Das Aufkommen der Nationalstaaten in Europa

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ursachen für die Herausbildung moderner Nationalstaaten nennen (10);
- erläutern, dass Nation als Gleichsetzung von Volk und Staat im Sinne einer kulturellen und politischen Gesinnungsgemeinschaft – später sogar als Synonym von Staat – verstanden wurde (10);
- den Begriff Nation von Nationalismus klar abgrenzen (10);

- ermessen, welche Gefahren durch den Nationalismus gerade im Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich hervorgerufen wurden und welche Folgen diese für den Frieden in Europa hatten (10).

Arbeitsbegriffe

Napoleon, Nation, Befreiungskriege, Liberalismus, Nationalismus, Wiener Kongress, Reichsdeputationshauptschluss, Säkularisation, 1815

Deutschland auf dem Weg zur Einheit

Die Schülerinnen und Schüler können

- wichtige Etappen auf dem Weg zur deutschen Einheit aufzeigen (10);
- Ursachen für den Zusammenbruch der DDR nennen und erläutern (10);
- beschreiben, dass die Einheit Deutschlands vornehmlich engagierten Menschen der ehemaligen DDR wie auch weltweiter Unterstützung zu verdanken ist (10);
- die Schwierigkeiten, die bei der Verfolgung des Ziels der inneren Einheit sowie der Identitätsbildung auftraten, nennen und bewerten (10);
- die Erlangung der staatlichen Einheit als historische Gelegenheit charakterisieren und sie als weitere Bewährung gemeinsamen Handelns im europäischen Einigungsprozess einschätzen (10);
- erläutern, dass Deutschland auf der Suche nach seiner Rolle in Europa und der Welt intensiv am europäischen Einigungsprozess mitwirkte (10).

Arbeitsbegriffe

Deutsche Ostpolitik, innerdeutsche Beziehungen, Grundlagenvertrag, 2+4-Verträge, staatliche Einheit, Einigungsvertrag, Gestaltung der inneren Einheit 1969, 12.09.1990, 03.10.1990

Die Entwicklung zur Europäischen Union (EU)

Die Schülerinnen und Schüler können

- erklären, dass das Streben nach der europäischen Einheit aufgrund der historischen Erfahrungen nachvollziehbar ist (10);
- Stationen des europäischen Einigungsprozesses beschreiben und im Hinblick auf die jeweilige Bedeutung erläutern (10);
- die besondere Bedeutung Deutschlands und Frankreichs als Motoren der europäischen Einigung herausstellen (10);
- die Rolle und Bedeutung der Regionen für die europäische Staatengemeinschaft erläutern (10);
- ein vereintes Europa als Chance der Selbstbehauptung in einer globalisierten Welt erfassen (10).

Arbeitsbegriffe

Deutsch-französischer Freundschaftsvertrag, Römische Verträge, EWG, EG, Maastrichter Verträge, EU, Erweiterung der EU, Einführung des Euro 1957, 1963, 1992, 2001, 2002